

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 115

Samstag, den 2. Oktober 1909

45. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 29. Sept. Der „Staatsanzeiger“ widmet dem gestern verstorbenen Oberbau- rat Findeisen folgenden Nachruf: Der so früh Verstorbene zeichnete sich durch gründliche und vielseitige Kenntnisse auf technischem Gebiet wie durch unermüdblichen Fleiß und Schaffensdrang rühmlich aus. Seine wertvollen Arbeiten über die Verbesserung und Vereinfachung der Blitzschutzeinrichtungen haben seinen Namen weithin bekannt gemacht und in den letzten Jahren hat er hervorragenden Anteil an der Ausarbeitung der neuen Bauordnung und an der Vorbereitung der Vollzugsvorschriften für dieselbe genommen. Namentlich hat er sich auch an den langwierigen Verhandlungen über den Gesetzentwurf in den Kommissionen und den Vollversammlungen der beiden Kammern als Regierungskommissär lebhaft beteiligt. Sein Tod bedeutet für das Ministerium des Innern einen schmerzlichen Verlust.

Herrenalb, 26. Sept. Die hiesige Stadtverwaltung hat die vor dem Rathaus stehende unschöne Scheuer erworben, um sie niederzulegen und so die Anlagen inmitten der Stadt zu vergrößern. Die Straßenbauinspektion läßt die steile alte Bogenbrücke beseitigen und durch eine solche modernen Systems ersetzen.

Calw, 28. Sept. Die Wirtschaft von Ernst Pfeifle zur „Traube“ in der oberen Marktstraße ging durch Kauf in den Besitz von Kaufmann Rothfuß hier (gebürtig aus Ebershardt) über.

Calw, 27. Sept. Nachträglich erfährt man, daß das Stadtschultheißenamt an den „Luftschiffbau Zeppelin“ das Ersuchen gerichtet hatte, bei der Rückfahrt von Frankfurt nach Friedrichshafen mit Z III den Weg über Calw zu wählen; das Gesuch war damit begründet, daß Z III, der ja gern den Schienensträngen folge, in der Linie über Karlsruhe—Pforzheim—Calw—Horb—Immendingen den kürzesten Weg von Frankfurt zum Bodensee finden und damit auch den streitenden deutschen Eisenbahnverwaltungen für den Schnellzugverkehr zum Bodensee „auf den Trappen“ helfen werde; außerdem sei vom Alarm- und verunglückten Begrüßungsschießen vom 4. August 1908 noch Pulver übrig, das wir gerne zu Ehren des Z III vollends verknallen möchten. Darauf ist am 25. September folgende Antwort eingegangen: „Euer Hochwohlgeboren teilen wir ergebenst mit, daß es bei der außerordentlichen Anzahl der an uns gelangten Gesuche anlässlich unserer Fahrt in das rheinisch-westfälische Revier uns ganz unmöglich war, sofort eine Antwort zu geben, ebenso waren wir zu unserem Bedauern nicht in der Lage, alle Wünsche, die bezüglich der Route des Luftschiffes an uns gerichtet wurden, zu befriedigen, zumal die Wind- und Wetterverhältnisse derartig ungünstig waren, daß wir nicht einmal das vorgesehene Programm durchführen konnten. Wenn Ihr Ort sich unter denen befindet, denen der Anblick des Z III nicht zuteil werden konnte, so bitten wir dies mit den angegebenen Gründen zu erklären und zu entschuldigen. Wir hoffen, daß in nicht zu fernher Zeit Ihnen durch den Besuch eines Luftschiffes eine Genugtuung bereitet werden möge.“

Freudenstadt, 29. Sept. In reizender Lage, mit prächtigem Ausblick ins Christophstal und auf den Finkenberg wird Professor Architekt Bauder hier dem Privatier Bröckelmann aus Wiesbaden eine Villa auf seinem Bauplatz erstellen, der von Architekt Bauder um 10 000 Mk. verkauft wurde. Bis zu Beginn der Sommersaison 1910 werden dann auf dem 25 Ar großen Bauareal an der Straßburger Straße drei hübsche Villen erbaut sein.

Tübingen, 30. Sept. (Straßammer). Wegen Unterschlagung im Amt wurde der verheiratete Zimmermann Klemens Saile in Calw zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Seit 1903 war der Angeklagte als Vorarbeiter an dem städtischen Hoch- und Tiefbauamt in Calw gegen einen Jahresgehalt von 1250 Mk. angestellt. Es lag ihm der Einzug der Latrinengebühren und der Gebühren für Schuttablagung ob. Von den so erhaltenen Geldern hat er bis zu seiner Entlassung etwa 600 Mk. unterschlagen und für sich und seine Familie verbraucht. 300 Mk. sind durch die Kautions- und 75 Mk. durch zurückgehaltenen Gehalt gedeckt.

Göppingen, 29. Sept. Von Göppinger Damen erhielt der Hohenstaufen, der in indistrekter Weise den Schleier über ihre derzeitigen Toilettenkünste und Geheimnisse gelüftet hatte, folgendes amüßante Briefchen: „Verehrliche Redaktion! Das ist nicht schön von Ihnen, daß Sie uns Göppinger Damen und Fräulein so vor den Mannsleuten blamiert haben, da wir in aller Welt zum Gespött werden. Wir haben noch nicht gepffiffen. Daß Sie's nur wissen und das mit dem Küssen, das ist ganz verlogen. Das hat uns selbige Rednerin gar nicht angeraten, sondern sie hat vielmehr wörtlich gesagt, daß wir immer lachen sollten, und wer es nicht könnte, der sollte pfeifen, daß wir einen kleinen Mund kriegen, weil das schön sei. Und auch sollten wir unsere Falten maschieren, daß wir immer glatt werden und wie ganz jung aussehen. Das mit dem Küssen hat sie gar nicht gesagt, sondern sie hat gesagt, daß wir es vielmehr nicht tun sollen, weil wir dadurch leicht Bazillen bekommen könnten, die in den Barthaaren der Mannsleute herumlaufen. Somit hat sie uns vor dem Küssen gewarnt und nicht dazu angeraten. Dieses zur Steuer der Wahrheit. Der Kaffeekranz Tausend schön.“

Pforzheim, 1. Okt. Auf einen Brief an den Grafen Zeppelin erhielt Herr Rarcher, der Besitzer des „Prinz Karl“, ein Schreiben der Luftschiffbau Zeppelin, G. m. b. H., aus Friedrichshafen, das lautet: „Wir haben den Auftrag, Ihnen mitzuteilen, daß bei der nächsten Gelegenheit, wenn eines unserer Luftschiffe nach Norden fährt, die Stadt Pforzheim nicht übergangen werden soll.“

Badenweiler, 29. Sept. Seine diesjährige Hauptversammlung, die vor zwei Jahren in Freudenstadt abgehalten wurde, hatte der Verein der Schwarzwälder Gasthofbesitzer in unsere Stadt einberufen. Sie fand vorgestern und gestern statt. Am Montag wurde eine Vorstandssitzung abgehalten, der gestern nachmittag die Hauptversammlung folgte. An derselben nahmen außer den in stattlicher Zahl erschienenen

Mitgliedern des Vereins Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie des bad. Landesverbands zur Hebung des Fremdenverkehrs teil. Aus dem von dem Vorsitzenden Diesel-Hornberg erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 195 Mitglieder zählt. Wie im vorletzten Jahr wurden auch in dem jetzt abgelaufenen Geschäftsjahre erhebliche Ausgaben für Reklame gemacht und 8000 in verschiedenen Sprachen abgefaßte Schwarzwaldführer versendet. Der Jahresbericht wie die Jahresrechnung, die 11 819 Mk. 66 Pfg. Einnahmen und 6729 Mk. Ausgaben aufwies, wurden gut geheißen. Die Versammlung genehmigte sodann einen Antrag auf Erhöhung des Beitrags der Mitglieder, die Besitzer mehrerer Geschäfte sind, und stimmte einer Resolution des Vorstandes zu, durch welche die gegen einen Schwarzwälder Hotelier gerichteten Angriffe eines im „Hannoverschen Courier“ erschienenen Artikels in scharfer Weise und mit Entrüstung als ungerechtfertigt zurückgewiesen wurden. Die nächstjährige Generalversammlung soll in Schönau i. Schw. abgehalten werden.

Mannheim, 28. Sept. Wie der Polizeibericht vom Montag meldet, wurde auf der Straße der oorübergehend sich hier aufhaltende Gesangshumorist Richard Seidel aus Leipzig in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb er gestern früh drei Viertel 6 Uhr. — Wie sich nun laut „M. Tgbl.“ herausstellt, ist Seidel das Opfer eines Verbrechens geworden. Sonntag früh, als gerade der Tag graute, vernahm eine Frau Lärm auf der Straße. Als sie hinausjah, bemerkte sie, wie ein Mann einen andern an der Gurgel faßte, ihn schüttelte und auf ihn einschlug. Der andere bat: „Laß mich doch gehen, ich tu' Dir ja auch nichts!“ Schließlich wurde aber der um Schonung Flehende von dem andern gepackt und mit aller Gewalt auf die Straße geworfen. Dabei schlug der Kopf auf. Der Mißhandelte blieb regungslos liegen, der andere ging eiligen Schrittes hinweg. Gleich darauf erschien ein Schutzmann am Tatort, der die Ueberführung des Bewußtlosen nach dem Allgemeinen Krankenhaus veranlaßte. Dort ist dieser, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Montag früh gestorben. Der Täter ist verhaftet. Es ist ein Angestellter der Wach- und Schließgesellschaft, der offenbar betrunken war.

Vor dem Frankenthaler Schwurgericht begann die gerichtliche Verhandlung des Falles Bade, der weit über die Grenzen der Pfalz hinaus berechtigtes Aufsehen erregt hatte. Bade hatte vor einigen Jahren hier ein Konservatorium für Musik gegründet, das sich bei der Bürgerschaft guten Ansehens erfreute. Bade selbst war verheiratet und galt als ein durchaus achtbarer Mann. Im Juni d. Js. wurden in der Stadt Gerüchte laut, daß der Verkehr Bades mit seinen Schülerinnen nicht einwandfrei sei. Er wurde beobachtet und, als man genügende Beweise hatte, verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung stellte es sich heraus, daß Bade gewissenhaft über den unzüchtigen Verkehr mit den Mädchen Buch geführt hatte. Er ließ sich von den Verführten sogar einen

Revers unterschreiben, wonach der unsittliche Verkehr mit Zustimmung und auf Anregung der Mädchen zustande gekommen sei. Die Oeffentlichkeit war bei den Verhandlungen von Anfang an ausgeschlossen, auch die Verlesung des Eröffnungs-Beschlusses erfolgte nicht öffentlich. Das Gerichtsgebäude war durch Gendarmen abgesperrt. Die als Zeugen geladenen verführten Mädchen und jungen Damen waren in einem Zeugenzimmer untergebracht, dem sich die männlichen Zeugen nicht nähern durften. Bade war zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kuppenheim, 1. Okt. Gestern abend 1/28 Uhr ereignete sich auf der Straße zwischen hier und Rastatt beim sog. Vogelbau ein schweres Automobilunglück. Es stießen 2 Automobile, von denen das eine unbeleuchtet war, zusammen. Ein Chauffeur ist tot und die von ihm geführte Dame schwer verletzt, sie erlitt einen Beckenbruch und mehrere andere Verletzungen. Der Chauffeur des andern Fahrzeugs wurde ebenfalls schwer verletzt, er brach die Wirbelsäule. Die Verletzten sind in das Spital nach Rastatt verbracht worden.

Bielefeld, 30. Septbr. In der gegenwärtig hier tagenden Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde die große Liebesgabe im Betrage von 22835 Mk. der Gemeinde Polshen in Pommern zugewiesen. Auch eine Reihe von andern Gemeinden erhielten erhebliche Beträge.

Breslau, 29. Sept. Der zu Anfang September verstorbene Schachtmeister Schottländer hat der Stadt Breslau 300 000 Mk. vermacht und seinem Bruder Hermann das Bestimmungsrecht für den Verwendungszweck dieser Stiftung überlassen für den Fall, daß er die Summe aus eigenen Mitteln auf eine halbe Million Mark erhöhte. Hermann Schottländer hat diese Erhöhung zugesagt.

Potsdam, 30. Sept. Die Kronprinzessin ist heute abend 11 Uhr 45 Min. glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

Der junge Hohenzollernspröß ist der dritte Sohn des seit 6. Juni 1905 vermählten kronprinzlichen Paares. Das älteste Söhnchen, Wilhelm, ist 4. Juli 1906 geboren, das zweite, Louis Ferdinand, am 9. Nov. 1907.

Berlin, 29. Sept. Der Rechnungsrat Hauschild, der in seiner Wohnung starken Gasgeruch bemerkte, stieg auf eine Leiter und leuchtete mit einer Kerze die Gasrohre ab. Da erfolgte eine schwere Explosion, Hauschild wurde von der Leiter herabgeschleudert und durch Stichflammen schwer am ganzen Körper verbrannt, sodaß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Seine Frau wurde an den Händen und im Gesicht leichter verletzt. Die Explosion war so stark, daß fast alle Fenster in dem Hause zertrümmert und 2 Wände eingedrückt wurden.

Zwischen dem Hauptverband der deutschen Malermeister, der sich auf rund tausend Städte verteilt, und seinen über 40 000 Gehilfen droht zum ersten Januar ein Tarifkrieg. Die Gehilfen fordern beträchtliche Lohnerhöhungen, die von den Meistern rundweg abgewiesen sind.

Belgrad, 28. Sept. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es tatsächlich gelungen ist, den Prinzen Georg mit Geld abzufinden und ihn zu veranlassen, seine Rehabilitierungsversuche wenigstens vorläufig aufzugeben. Er soll 500 000 Franken sofort und eine jährliche Apanage von 120 000 Franken erhalten und hat unter dieser Bedingung auch bereits das Hofstatut unterzeichnet. Es muß jedoch abgewartet werden, wie sich das Parlament zu dieser Frage verhalten wird. Schon die im Vorjahre von Paschitsch angeregte Apanage für den damaligen Kronprinzen Georg wurde von allen Parteien heftig bekämpft. Um wieviel stärker wird also der Kampf gegen die jetzt dem Prinzen Georg zu gewährenden Summen sein! Tatsächlich hat auch bereits eine Agitation gegen die Bewilligung einer Abfertigung und Apanage an dem Prinzen Georg eingesetzt.

Paris, 29. Sept. Ein 30jähriger Handwerker aus der Rheinprovinz beteiligte sich in einer Jahrmarttsbude in einem Vorort an einem Ringen und stürzte tod nieder mit eingedrückter

Wirbelsäule. Gegen den schuldigen Berufsathleten Rey wurde eine Untersuchung eingeleitet. London, 29. Sept. Ein inoffizielles Dementi betrifft die Heirat des Königs Manuel mit der Prinzessin Alexandra. Eine Depesche des Privatsekretärs des Königs Eduard lautet kurz und bündig: „Kein Wort von Wahrheit an dem Gerücht.“

## Unterhaltendes.

### Herzlos.

Erzählung von S. Ch. von Sell.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

„Wie viel habe ich aber noch zu lernen!“ seufzte sie.

„Nun, Sie haben ja Zeit vor sich; Sie sind noch jung.“

„Oh, und ich möchte — ich will! Ich könnte auch, denke ich. Mein Kopf ist, glaub' ich, ganz in Ordnung.“

Sie sagte dies mit einem so seltsam ernstem Nachdruck, daß er — ihre Gedanken erratend — lächelnd fragte: „Ist denn sonst etwas nicht in Ordnung?“

Kitty sah errötend zu Boden.

„Nun?“

„Sie sagen, ich habe kein Herz.“ — Sie mußte es sagen; es war, als ob ein mächtiger Wille, als der ihre, sie dazu zwänge — so schwer es ihr wurde.

„Wer — sie?“

„Zu Hause — Alle.“

„Dann beweisen Sie ihnen das Gegenteil, Fräulein Kitty.“

Mansuetos setzte die Unterhaltung nicht fort, da die Dienerin soeben den Braten zum Vorschein vor ihn hinsetzte.

„Sie vernachlässigen mich heute ganz um meiner Nichte willen,“ wandte sich Fräulein Ulrike zu ihm.

„Du weißt doch, welch' ein Kinderrarr er ist“, sagte Frau Mansuetos lächelnd.

„Das Kind ist zwar ziemlich groß“, versetzte er gut gelaunt, „allein ich gestehe —“

„Daß die Jugend anziehender ist, als das Alter“, fiel ihm das ältere Fräulein von Thingen ins Wort.

„Das kommt darauf an. Man lernt von Beiden. Das Alter kredenzt uns den alten, starken und milden Wein der Erfahrung und Lebensweisheit, die Jugend sieht am frischen Quell der Ursprünglichkeit. Wir mittelalterlichen Leute können beides brauchen. Wir sind noch nicht abgeklärt wie Jene, und doch ging uns ein gut Teil der Unbefangenheit und Ursprünglichkeit dieser verloren. Mitten im Straßenlärm, in der Werkstatt, auf dem Kampfplatz, verwirrt sich leicht der Blick in Enge, Hast und Staub. Richtig sehen wir erst, wenn wir den Maßstab jener beiden Altersstufen vergleichend anlegen.“

„Wirklich so hübsch gesagt, daß ich fast verjöhnt bin.“

„Sie haben mich aber nur belehrt“, sagte Kitty mit der ihr eigenen Ehrlichkeit. Sie hatte ein dunkles Gefühl, als sei sie nicht einmal so recht jugendlich unbefangen mit ihrem scharfen, kühnen Denken. Aber sie wagte nicht, dem Worte zu geben.

Er sah sie lächelnd an. „Ich spiele gern den Schulmeister! Und wir mußten doch auch ein wenig Fühlung miteinander gewinnen, bevor wir uns hernach zusammen auf den Weg machen.“

„Also zu Schad“, sagte Frau Mansuetos. „Gewiß, es ist viel Schönes dort. Ich persönlich habe es dem Grafen nie verzeihen können, daß er kein Bild meines lieben Mannes für seine Sammlung erwarb, obwohl es ihm oftmals nahe gelegt wurde. Und mein armer Egon wünschte es so sehr.“

Um die Lippen ihres Sohnes irte ein Lächeln, halb mitleidsvoll, halb wehmütig. Kitty dachte, daß es mehr sage, als Worte.

Als sie später mit ihrem Begleiter die Brennerstraße hinunterschritt, gab es zweimaligen Aufenthalt.

Zuerst war ein kleines Mädchen, das über den Fahrdamm lief, hingefallen und schrie jämmerlich. Joachim war sogleich neben ihr,

Lob es auf, klopfte ihr den Staub von dem Kleide und beruhigte es mit ermunternden Worten.

Als er dann aus der Tasche seines Rockes eine kleine Büchse hervorholte und das Kind ihr einige Bonbon entnehmen durfte, war der Schreck vergessen und es lächelte mit nassen Neuglein. Es lag etwas so Rührendes in der Art und Weise, wie der stattliche Mann mit der Kleinen umging, daß Kitty ihre sonst allzeit bereite Kritik vergaß.

Weiterhin am Königsplatz stand ein Savoyardenknabe mit einem Keffchen. Wiederum hemmte Mansuetos den Schritt und redete den Jungen — er sah nicht älter aus als zehn oder elf Jahre — in seiner Muttersprache an. Wie die großen schwarzen Augen leuchteten beim Klange der weichen, italienischen Laute! Kitty verstand kein Wort von der ziemlich langen Unterhaltung. Aber sie betrachtete die ausdrucksvollen Mienen des Knaben, sah, wie sein blaßes Gesichtchen sich förmlich verklärte, wie er sich straffer aufrichtete. Joachim beschenkte den Italiener, schrieb nach dessen Angaben etwas in sein Notizbuch und setzte mit freundlichen „A rivederci“ seinen Weg fort. Die lebhaftesten Dankesworte tönten ihm nach.

„Verzeihen Sie! Nicht wahr, Sie denken, meine Mutter habe Recht mit ihrer Bemerkung, ich sei ein wahrer Kinderrarr? Bin ich auch! In diesem Falle war es mir sehr lieb, daß ich den Burtschen traf. Ich sah ihn vor Wochen im Atelier eines mir befreundeten Malers, dem er saß. Nachdem er etwa viermal dort gewesen war, bewog er meinen Freund, ihm die Sitzungen für eine Woche voranzubehalten. Er gab vor, einen kranken Freund unterstützen zu müssen. Wer sich dann aber nicht wieder sehen ließ, war er. Da die Frau meines Freundes den halb verhungerten Buben auch noch täglich gespeist hatte, war die Enttäuschung doppelt groß. Wenn sich die Sache so verhält, wie er mir eben sagte, so ist er unschuldig. Auch er war vier Wochen krank und ist erst vor wenigen Tagen aus dem Hospital entlassen worden. Er behauptet, er habe sich sofort nach dem Atelier meines Freundes begeben, dort aber niemanden angetroffen. In der Wohnung habe ihm eine alte Frau geöffnet und ihn mit zornigen Worten weggeschickt.“

Fortf. folgt.

### Obstpreiszettel.

Eßlingen, 1. Okt. Am Güterbahnhof stehen heute an Mostobst 10 Wagen aus Italien und 1 aus Oestreich. Preis 4.80 bis 5.30 Mk. per Zentner.

Ulm, 1. Okt. (Mostobstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof standen gestern 4 Wagen italien. Mostäpfel zum Verkauf. Im Kleinverkauf kostete der Zentner bei flauem Absatz 4.50—5 Mk.

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 25. September bis 2. Oktober 1909

#### Geburten:

- 22. Sept. Schwerdtle, Karl, Schlossermeister hier, 1 Tochter.
- 26. „ Rapp, Heinrich, Maurer hier, 1 Tochter.
- 28. „ Ruch, Friedrich jr. Zimmermeister hier, 1 Tochter.
- 28. „ Bollmer, Georg Gottlob, Fabrikarb. hier, 1 Sohn.

#### Aufgebote:

- 25. „ Haag, Karl Ulrich, Fuhrmann in Sprollenhäus und Gauß, Johanna Luise in Sprollenhäus.
- 29. „ Buch, Karl Friedrich, Schreiner hier und Rapp, Luise Sofie hier.
- 1. Okt. Red, Karl Maler hier und Schmid, Sofie Wilhelmine hier.

#### Eheschließungen:

- 25. Sept. Bollmer, Georg Gottlob, Fabrikarb. hier und Rayher, Marie Christiane hier.
- 2. Okt. Mollberg, Peter Josef, Hausdiener hier und Schmid, Wilhelmine Luise hier.
- 2. Okt. Wagner, Karl Hugo, Sergeant und Hülfshoboist in Offenburg und Wendel, Emilie Rosine hier.

#### Sterbefälle:

- 25. Sept. Bott, Theodore Katharine, Witwe des Holzhausers Johann Gottlieb Bott, 82 Jahre alt.
- 25. „ Dieß, Elsa Marie, Tochter des Schreiners Karl Gottlob Dieß hier 2 Monate alt.
- 28. „ Hammer, Luise Katharine, Witwe des Schneiders Christian Wilh. Hammer, 61 Jahre alt.
- 29. „ Ruch, Mine, Tochter des Zimmermeisters Friedrich Ruch hier, 11 Stunden alt.

# Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7.

Pforzheim.

Telefon 832.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe

## DAMENTUCHE.

SAMMTE U. SEIDENSTOFFE für Blusen, Kleider und Besatz

Besonders reichhaltiges Lager in schwarzen und weissen

**Kleiderstoffen.**

Fortwährend grösste Auswahl in allen neuen Webarten u. Farben.

Wir beehren uns den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst u. Winter ergebenst anzuzeigen und bitten bei Bedarf um Ihren werten Besuch. — Auf Wunsch **Mustersendung.**

Sonntag, 3. Okt.

## Wirtschafts-Schluss.

A. Hauber  
z. Belvédère.



## Alles Berbrochene

fittet Ruhs gefehl. gesch. **Universal-**  
fitt à Gl. 30 Pfg. Nur echt bei Dr.  
C. Metzger, Hofapotheker, Wildbad.

**Schwemmsteine** älteste Fabrik  
liefert billigst  
Phil. Gies, Neuwied. gute Ware.

# Gustav Kienzle,

Stuttgart — Filiale Wildbad, König-Karlstrasse.

Montag, Dienstag, Mittwoch



# Ausverkauf



in  
Seidenstoffen, Sammten, Ball- u. Gesellschafts-Stoffen.

**Seidenstoffe**

Serie 1, Ser. 2, Ser. 3

**Sammt, Velvets etc.** Serie 1, Ser. 2

schwarz, weiss, farbig,  
glatt u. gemustert

Mk. 1.—, 1.50, 2.—

für Blusen, Garnierungen etc.

glatt und gemustert

Mk. 1.50, 2.—

für **Kleider, Blusen, Garnierungen etc.**

**Ball- und Gesellschafts-Stoffe** per Meter Mk. 1.—

Gaze, Chiffon, Eollenne etc.

Vom Montag ab in den Schaufenstern und den Innenräumen

## Ausstellung

der letzten Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gerne gestattet.

Neu aufgenommen:

## Knaben-Konfektion.

Alleinverkauf der **Original-Kieler Knaben- u. Mädchen-Kleider.**  
Marke Vulcan. — Bestes Fabrikat.

## Frauen-Arbeitschule.

Die Frauenarbeitschule, I. Kurs, beginnt am  
19. Oktober und dauert bis 19. Dezember.

Der Unterricht umfaßt die Fächer: **Stricken, Häkeln, Pliden, Hand- und Maschinennähen** (Weißzeugnähen), **Aleidernähen, Weiß- und Buntsticken**, sowie **Schnittmusterzeichnen**.

Das Schulgeld ist gleich wie im vorigen Jahr.  
Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen an die **staatlich geprüfte Lehrerin Fräulein Luise Schwäble** hier (Villa Augusta) gerichtet werden.

Wildbad, den 1. Oktober 1909.

Stadtschultheißenamt:  
Stellv. Schmid.

Wildbad.

## Geschäftseröffnung- und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Wildbad und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem die von Herrn Hermann Schmid betriebene

### Metzgerei

käuflich übernommen habe, und heute Samstag eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur **prima Fleisch und Wurstwaren** zu bedienen und bitte ich das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Eugen Pfau,**  
Mezger.

Auf Obiges bezugnehmend danke ich meiner werthen Kundschaft für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Hermann Schmid,**  
Mezgermstr.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Der Stab u. die Jüge I bis VII einschließlich der Sektion der neuen mechanischen Leiter rücken am

Sonntag, den 3. Oktbr. 1909

morgens 1/8 Uhr



zur

## Schulübung

aus.

Den 28. Sept. 1909.

Das Commando.

## Teure Zeit lehrt Sparsamkeit.

Alles ist teurer geworden. Deshalb bemüht sich jede Hausfrau, jezt möglichst vorteilhaft einzukaufen, um auf diese Weise zu sparen. — So spart sie z. B. viel Geld, wenn sie täglich Rathreiners Malzkaffee nimmt, denn er ist billig, dabei wohlschmeckend und bekömmlich.

## Pension Villa Hanselmann

Georg Rath.

Sonntag, den 3. Oktober

## Wirtschafts-Schluss.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“

Bei genügender Beteiligung beabsichtigt der Verein am

Sonntag, den 10. Okt. 1909

einen



## Ausflug

mit Musik nach Maulbronn u. Mühlacker.

Diejenigen Kameraden (auch deren Angehörige), welche sich hiebei beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis längstens

Dienstag, den 5. Oktober 1909, abends beim Vorstand anzumelden.

Fahrpreis hin u. zurück 1 Mk. 70 Pfg.

Den 30. September 1909.

Der Vorstand.

## Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen	1803,000,000 Mk.
„ ausgezahlte Versicherungssummen	548,000,000 „
„ gewährte Dividenden	261,000,000 „

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

**unversallbarkeit** von vornherein  
**unansechtbarkeit** nach 2 Jahren.  
**Weltpolice**

Unsern Mitgliedern bringen wir zur Kenntnis, daß wir die durch den Rücktritt des Herrn Aktuar Aug. Schmid erledigte Agentur zu Wildbad i. Wttbg.

**Herrn Bankbeamten Fritz Rath**

übertragen haben.

Herr Rath ist zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zur Erteilung von Auskunft gern bereit.

G o t h a , den 1. Oktober 1909.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

## DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Dr. Lindenmeyer's

## Salus-Bonbons

Sibirisch- / Bonbons  
Malz-  
Brusttee.

empfiehlt

Hofconditor Lindenberger.

## Evang. Gottesdienst.

17. u. Trin.

Vorm. 10 Uhr Predigt:  
Stadtvikar Wild.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
mit den Töchtern: Stadtpfarrer Rud.

Abends 1/8 Uhr Bibelstunde:  
Derselbe.